

# Das Huhn

(Gallus gallus domesticus)

Seit dem 6. Jahrtausend vor Christus halten Menschen Hühner. Älteste Zeugnisse wurden in China gefunden. Hühner sind sehr produktiv: Bis zu 300 Eier legen hochgezüchtete Legesorten im Jahr. Nimmt man ihnen die Eier nicht weg, brüten sie 21 Tage lang. Dann schlüpft das Küken. Die Chance, dass es als Hahn (oder als Henne) durchs Leben gehen wird, liegt bei genau 50 Prozent. Hühner verdauen ihre Nahrung mit Hilfe sogenannter Gastrolithen. Das sind kleine Steinchen, die sie beim Fressen aufpicken und die im Magen helfen, die aufgenommene Nahrung weiterzuverarbeiten. Die Menge Futter, die es braucht, um ein Kilogramm Hühnerfleisch zu produzieren, liegt derzeit bei 1,7 Kilogramm.

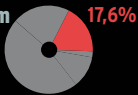
## Schlachtung

natürliche Lebenserwartung und Schlachttalter in der Schweiz, in Jahren



## Hühnerfleischkonsum

CH, pro Kopf, 2008, Anteil am gesamten Fleischkonsum<sup>1</sup>



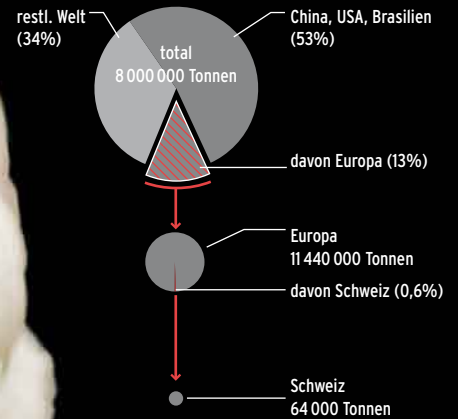
## Hühnerbestand

CH, 2008, Anteil am gesamten Nutztierbestand<sup>2</sup>



## Weltproduktion Hühnerfleisch: China, die USA und Brasilien sind die grössten Produzenten

Produktion von Hühnerfleisch, 2007, in Prozent und Tonnen



Im letzten Jahr wurden in der Schweiz **mehr als 1,4 Milliarden Eier** verzehrt. Aus Schweizer Produktion stammten 47,2 Prozent.



Der **Krähruf** des Bergischen Krähers, der ältesten deutschen Hühnerrasse, kann bis zu 15 Sekunden dauern.



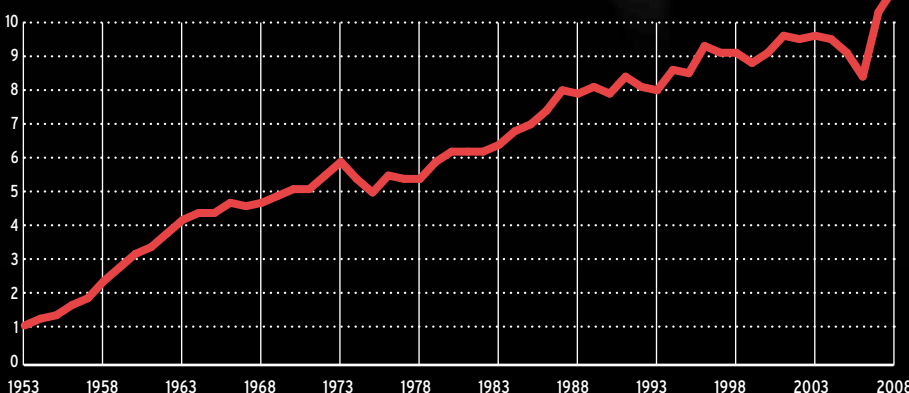
Im experimentellen Kurzfilm **«schwarzhuhn-braunhuhnschwarzhuhn-weisshuhnrothuhnweiss oder put-putt»** von 1967 spielt ein Huhn die Hauptrolle.

Der Film von Werner Nekes aus dem Jahr 1967 zeigt ein fressendes und dann sterbendes Huhn. Der Film gewann damals den internationalen Filmpreis beim Filmfestival von São Paulo.



## Fleischkonsum: Unabhängig von Konjunktur und Wohlstand nahm der Konsum über die Jahre stetig zu

Pro-Kopf-Konsum von verkaufsfertigem Hühnerfleisch, in Kilogramm



<sup>1</sup> Konsumierte Gesamtmenge 2008: 483 472 Tonnen <sup>2</sup> Total Schweine, Kühe, Hühner, Schafe: 12 Millionen Tiere  
QUELLEN: PROVIANDE, AVIFORUM, BUNDESAMT FÜR STATISTIK, AIZ, «HANDELSBLATT»